Polaer Tagblatt

Pola, Mittwoch, 28. August 1918

14. Jahrgang. — Nr. 4886

Bezugspreis: Ganzjährig K 48·—, monatlich K 4·—.
Anzeigenpreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Petitzeile 30 h, ein Wort 10 h, in Fettdruck 15 h. Stellenanzeigen, Todesanzeigen und Anzeigen im Textteile, 60 h für eine 6spaltige Petitzeile.

Einzelpreis 10 Heller.

Generalstabsberichte.

Wien, 27. August. (KB.) Amtlich wird verlautbart: An mehreren Stellen der italienischen Front Artilleriekämpfe und Patrouillengefechte. Bozen-Gries war wieder das Ziel feindlicher, aber schadloser Fliegerangriffe. — Auf dem albanischen Kriegsschauplatze haben unsere siegreichen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Gegners südlich von Fieri und Berat Raum gewonnen. Auch beiderseits des Tomoricatales (Nebenfluß des oberen Devoli), wo französische Abteilungen hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden die feindlichen Stellungen erstürmt und der Feind zum Rückzug gezwungen.

Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 27. August. (KB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst v. Boehn: Tagsüber schwere Kämpfe beiderseits Arras und der Somme. Oestlich von Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses brachen seine Angriffe vor unserer auf Roeux zurückgebogenen Linie im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wischen unsere Sturmtruppen dem mit zahlreichen Panzerwagen und starker Infanterie vorgetragenen feindlichen Angriff auf Befehl aus der Höhen von Monchy aus. Dort empfing den Feind das Feuer unserer zur Abwehr bereitstehenden Infanterie und Artillerie. Nach erbitterten Kämpfen drang der Gegner über Monchy—Guemappe vor. Unser Gegenangriff warf ihn an die Ostränder der Orte wieder zurück. Mehrfach gegen Cherisy gerichtete Anstürme brachen vor dem Orte zusammen. Unter dem starken Einsatz von Panzerwagen setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort. Nördlich Bapaume waren die Höhen südwestlich von Mory und Beugnatre Brennpunkte des Kampfes. Auf den Höhen faßte der Feind nach mehrfach vergeblichem Ansturm am Abend Fuß. Beugnatre blieb nach langem Kampfe in unserer Hand. Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind bei Tilloy und Martinpuich fest. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front bis zum Abend wiederholten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preußische, bayerische und sächsische Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unserer Linie liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes. — Leutnant Schoßhof schoß mit seinem Kraftwagengeschütz 4 Panzerwagen zusammen. — Südlich von Martinpuich drang der Feind über Bazentin und Montauban ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montauban wieder hinaus. Auch südlich von Montauban scheiterten feindliche Angriffe. Unsere Linie verläuft jetzt westlich von Fiers, westlich von Longueval auf Maricourt. Zwischen Somme und Ancre lebte die Gefechtstätigkeit nur beiderseits der Avre auf. Bei örtlichen französischen Angriffen blieb Ircourt und Saint Mard in der Hand des Feindes. Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorstoß westlich von Vauxaillon 100 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Paoty verlustreich zusammen. Oberleutnant Loerzer, Leutnant Könnecke und Leutnant Bolle erhielten ihren 31., Leutnant Tanny seinen 26., 27. und 28., Leutnant Laumann seinen 23., Oberleutnant Grein seinen 21. und Leutnant Blume seinen 20. Luftsieg. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Konstantinopel, 26. August. (KB. — NTM.) Hauptquartier teilt mit: Stellenweise gesteigerte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. An der Küste lagen unsere Stellungen unter heftigem Feuer, das von uns erwidert wurde. Sonst keine größeren Kampfhandlungen. In der Nacht vom 25. d. versuchten feindliche Flieger einen neuerlichen Angriff auf Konstantinopel. Unser Abwehrfeuer verhinderte ein Ueberfliegen der Stadt.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 24. August. An der ganzen Front starke Artillerietätigkeit. Feindliche Arbeiter und Truppen auf dem Marsche in Vettin und im Brentatale wurden zerstreut und in den Judikarien wurden Patrouillen in Flucht geschlagen. Während der letzten Nacht beschossen unsere Apparate feindliche Flugplätze im Lagarinatal und in der Ebene von Prlaut mit gutem Erfolg. Fünf feindliche Apparate wurden in Luftkämpfen abgeschossen. — Albanien: Gestern erneuerte der Feind, von einer zahlreichen Artillerie unterstützt, seine Massenangriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen am unteren Semeni und auf den Hängen des Mali Toromices auf dem linken Flügel des unteren Semeni, doch wurde er zurückgewiesen. Wir machten im Zentrum bei Pestova einen Gegenangriff. Der Feind rückte ein wenig im Norden des Vulcaleikopfes vor. Auf dem rechten Flügel konnte er leicht in der Gegend des Punktes 1150 vorrücken. Die Verluste des Gegners sind schwer. Von uns wurden einige Gefangene gemacht.

Italienischer Bericht vom 25. August. Das übliche Beläftigungsfeuer der Artillerie mit heftigen Feuerüberfällen an der Cima Cadi (Tonale), am Dosso Alto und auf dem Montello. — In der letzten Nacht warfen die Flugzeuge insgesamt etwa 4000 Kilogramm Bomben auf die feindlichen Flugfelder in der Ebene von Prlaut und im Lagarinatal, die mächtige Brände hervorriefen. Feindliche Apparate warfen auf die Stadt Padua Bomben ab und verursachten an Häusern leichten Schaden; Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Albanische Front: In der Gegend des Semeni ist die Kampftätigkeit andauernd bemerkenswert. Gestern griffen zahlreiche feindliche Truppen zu wiederholtenmalen unsere vorgeschobene Stellung nördlich von Fieri an; sie wurden jedesmal mit für sie schweren Verlusten abgeschlagen. Andere feindliche Abteilungen wurden durch unsere Deckungsmannschaften in der Gebirgsgegend nördlich vom Vavalicatopf hart mitgenommen. Wir machten Gefangene.

Italienischer Bericht von der albanischen Front vom 26. August. Der Feind erneuerte nach dem am 24. August erlittenen blutigen Mißerfolg seine Angriffe nicht. Infolgedessen kehrten unsere mobilen, in der Gegend des Semeni und des Ohm operierenden Truppen, ohne belästigt zu werden, in der Nacht und am Tage des 25. d. in die für Verteidigung hergerichteten Stellungen zurück, nachdem sie ihre Aufgabe, den numerisch überlegenen Feind während mehrerer Tage aufzuhalten, glänzend gelöst hatten.

Italienischer Bericht vom 26. August. Bemerkenswerte Tätigkeit unserer Erkundungsabteilungen längs der ganzen Front. Auf der Hochebene von Asiago führten britische und französische Abteilungen einen Vorstoß in die feindlichen Gräben aus und brachten Gefangene ein. Weitere Gefangene, Waffen und Munition wurden von unseren Erkundungspatrouillen in der Zone des Monte Grappa und auf den Piaveinseln eingebracht. Nördlich vom Monte Tomba wurden gegnerische Gruppen durch Feuer abgewiesen.

Französischer Bericht vom 26. August, nachmittags. Im Laufe der Nacht ziemlich lebhafte Artillerietätigkeit in der Gegend von Roye und Beuvraignes, sowie zwischen der Ailette und der Aisne. Zwei Handstreiche des Feindes in den Vogesen hatten keinen Erfolg. Wir machten Gefangene. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Englischer Bericht vom 25. August, abends. Der heute durch die Ankunft deutscher Verstärkungen zunehmende feindliche Widerstand und viele Gegenangriffe an verschiedenen Punkten wurden unter Verlusten durch unser Feuer abgewiesen. Unsere Truppen kämpften nichtsdestoweniger erfolgreich mit großer Tapferkeit. Sie überwanden den Widerstand und machten weitere Fortschritte, wobei sie viele Gefangene einbrachten. Am Nordufer der Somme nahmen die Australier durch einen erfolgreichen Angriff frühmorgens eine feindliche Stellung an der Höhe östlich von Braye, während links von ihnen Divisionen aus London und der Ostgrafschaft ihren Vormarsch in der Richtung auf Carnoy fortsetzten und Mametz nahmen. Wallier besetzten den Mametzwald. Im Zentrum unseres Angriffsgebietes überschritten wir die Straße von Albert nach Bapaume in ihrer ganzen Länge südlich von Bapaume und nahmen Martinpuich, Le Sars und Le Barque (Le Barque ?). Nördlich von Bapaume fand ein schwerer Kampf in Favreuil und um Mory und Croisilles statt. Wir machten östlich von Behagnies und Neuville-Vitasse Fortschritte. Ein Gegenangriff gegen unsere neuen Stellungen im Abschnitt von Guemchy wurde abgewiesen.

Englischer Bericht vom 26. August, nachmittags. Unsere Truppen griffen morgens um 3 Uhr früh im Scarpeabschnitt an. Es werden gute Fortschritte gemeldet. Auf der südlichen Schlachtfront haben wir unsere Linien zu beiden Seiten der Somme etwas vorgeschoben und durch erfolgreiche Bewegungen unsere Fortschritte vom Sonntag in der Richtung nach Maricourt erweitert. Der Feind setzte Sonntag abends starke Gegenangriffe südlich und nördlich von Bapaume an. In der Nachbarschaft von Beaucourt, L'Abbaye und Favreuil traten wir dem Feinde mit dem Bajonett entgegen, fügten ihm schwere Verluste zu und nahmen ihm Gefangene ab. Ein anderer am späten Abend in derselben Gegend unternommener Gegenangriff war ohne Erfolg. Favreuil ist in unseren Händen. Wir gingen über die Dörfer hinaus vor und verbesserten unsere Stellung südöstlich von Mory und westlich von Croisilles. Auf der Schlachtfront fällt jetzt dichter Regen.

Tagesneuigkeiten.

Das Kaiserpaar in Dresden.

Reichenau, 26. August. (KB.) Ihre Majestäten haben sich heute, begleitet vom Ersten Oberstthofmeister Grafen Hunyady, dem Minister des Aeußern Grafen Burian, der stellvertretenden Oberstthofmeisterin Gräfin Clary, dem Oberstthofmeister Ihrer Majestät Grafen Esterhazy und dem üblichen Gefolge nach Dresden begeben, um Seiner Majestät dem König von Sachsen einen Besuch abzustatten. Dieser Besuch war schon voriges Jahr geplant, als sich das Herrscherpaar an den bayerischen und württembergischen Hof begab, konnte aber damals nicht durchgeführt werden, da der König außer Landes weilte. Ihrer Majestäten lag daran, sobald als möglich den sächsischen Hof zu besuchen.

Tetschen a. d. Elbe, 26. August. (KB.) In Tetschen a. d. E. flog in den Hofzug der Ihren Majestäten zugeteilte sächsische Ehrendienst und der k. u. k. Gesandte Freiherr v. Braun. Sie wurden während der Fahrt von Ihren Majestäten empfangen.

Dresden, 27. August. (KB.) Seine Majestät Kaiser und König Karl hat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen: Durchlauchtigster großmächtigster Oheim! Es ist mein innigster Wunsch, der treuen Waffenbrüderschaft, welche Meine Armee mit den tapferen sächsischen Truppen vereint, Ausdruck zu verleihen. Ich ernenne Eure Majestät zum Oberstinhaber Meines Infanterieregiments Nr. 107. In aufrichtiger Freundschaft und vollkommener Hochachtung Eurer Majestät gutwilliger Neffe Karl m. p.

Dresden, 27. August. (KB.) Das Infanterieregiment Nr. 107 ist ein neues, aus Salzburgern und Kärntnern formiertes Regiment. Dieser junge Truppenkörper hat sich schon in den Kämpfen auf der Hochebene der Sieben Gemeinden im Juni und Juli d. J. unvergänglichen Ruhm erstritten.

Friedensfrage.

Berlin, 27. August. (KB.) Der „Börsenzeitung" will es fraglich erscheinen, ob tatsächlich der Knock-out-Gedanke die Gespräche beherrscht, die heute hinter den verschlossenen Türen der Londoner Ministerien geführt werden. Es hat den Anschein, als ob man auch in England anfange, sich dem Gedanken eines Ausgleiches nicht mehr mit aller Starrherzigkeit zu verschließen.

Der „Börsenkurier" sagt: Eine halbamtliche Auslassung bezeichnete Cecils Aeußerungen als entschiedenen Rücktritt. Es ist insoferne tatsächlich der Fall, als noch mit solcher Unverhülltheit die Ansichten der derzeitigen englischen Regierung auf den deutschen Kolonialbesitz zugelage getreten sind. Es ist selbstverständlich, daß dagegen Front gemacht werden wird.

Zur Kriegslage.

Berlin, 27. August. (KB.) Die „Kreuzzeitung" schreibt zu dem neuen deutschen Abwehrerfolg im Westen: Die Riesenschlacht steht für uns günstig. Gerade weil die Anstrengungen der Entente nicht allein militärischen Erwägungen allein, sondern sicher auch politischen Gründen entsprungen sind, haben wir Anlaß, die Gesamtlage zuversichtlich zu beurteilen.

London, 26. August. (KB.) Das Reuterbureau erfährt, daß der britische Vormarsch im Scarpesektor sich über eine Front von vier Meilen erstreckt und bereits eine Tiefe von zwei Meilen erreicht hat. Monchy-le-Preux, Guemappe und Wancourt wurden genommen. Nach einer Schätzung betragen die Verluste der britischen Truppen und vierten Armee vom 21. bis 25. August 28.000 Mann. In derselben Zeit wurden ungefähr 20.000 Deutsche gefangen genommen.

Nach einer anderen Meldung des Reuterbureaus erstreckte sich der neue britische Vormarsch heute früh vom Sampoux an der Scarpe bis Neuville-Vitasse. Die Engländer sind bis an den Rand von Croisilles und bis südöstlich von Mory vorgedrungen.

London, 26. August. (KB.) Das Reuterbureau erfährt, daß die Engländer Cappy und Suzanne südlich und nördlich der Somme erobert haben. Wir verlautet, erreichten sie Momauban und den Wald von Longueval.

Der Luftkrieg.

Berlin, 26. August. (KB.) Das Wolffbureau meldet: Am frühen Nachmittag des 25. d. haben sechs Flieger des Verbandes die Stadt und den Bahnhof von Luxemburg mit elf Bomben angegriffen. Der angerichtete Sachschaden ist gering; Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Inland.

Triest, 26. August. (KB.) Seine k. u. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. August 1918 den Direktor des Maritimen Observatoriums in Triest Edward Mazelle zum Hofrat allergnädigst zu ernennen geruht.

Wien, 27. August. (KB. — „Wiener Zeitung.) Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juli dem Finanzrat der Finanzdirektion in Triest Ernst Piber anläßlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Wien, 27. August. (KB.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers vom 23. d., betreffend die Ausgabe neuer Postwertzeichen.

Spanien.

London, 26. August. (KB. — Reuterbureau.) Die „Times" melden aus Santander vom 23. d.: Der deutsche Botschafter ist heute früh aus San Sebastian in Madrid angekommen. Er hat die Reise nachts im Automobil zurückgelegt. Sofort nach seiner Ankunft im Hotel telephonierte er nach dem königlichen Palaste und ersuchte um eine sofortige Audienz beim König in einer dringenden Angelegenheit. Der Botschafter erhielt die Antwort, daß eine sofortige Audienz unmöglich sei, daß er aber Nachricht erhalten werde, wann der König ihn empfangen werde. Ein Jagdausflug, den der König vor hatte, wurde aufgeschoben.

Rumänien.

Bukarest, 27. August. (KB.) Nach einer Zeitungsmeldung aus Jassy hat der Untersuchungsrichter die Verhaftung des gewesenen Chefs der Staatspolizei auf Grund des vom Untersuchungsausschusse für die Anklage gegen die früheren Minister gesammelten Belastungsmaterials verfügt.

Italien.

Chiasso, 25. August. (KB.) Im Rahmen der fortdauernden Preßpolemik über die Ziele und Wege der italienischen Kriegspolitik findet sich im „Corriere della Sera" das Eingeständnis, daß der Zufluß amerikanischer Truppen nach dem italienischen Kriegsschauplatze nicht derart sei, um das ersehnte Unternehmen zur Befreiung der besetzten italienischen Provinzen möglich zu machen. Ein Regiment, eine Brigade oder eine Division Amerikaner können nicht jenen Beistand bilden, den Italien benötigt.

Rußland.

London, 26. August. (KB. — Reuterbureau.) „Daily Mail" berichtet, ein russischer Fürst, der dieser Tage in England ankam, habe berichtet, daß kurz nach der Erschießung des Zaren auch der Zarewitsch von den Bolschewiki ermordet worden sei.

Amsterdam, 26. August. (KB.) „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London: Die Amerikaner haben jetzt ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelsk Truppen gelandet. Nach Sibirien soll eine gemischte kanadische Brigade aller Waffen geschickt werden.

Amerika.

Amsterdam, 26. August. (KB.) Das Reuterbureau meldet aus Springfield in Illinois, daß Roosevelt in einer Rede die energische Durchführung des Krieges bis zum vollständigen überwältigenden Sieg verlangte.

Vom Tage.

Eröffnung des Kriegsgerichtes. Gestern vormittags fand in aller Stille die Eröffnung des von Rovigno nach Pola verlegten Kriegsgerichtes statt.

Ausfuhrverbot von Lebensmitteln. Die königliche Landesregierung in Agram teilt unter Hinweis darauf mit, daß sie im Ueberhandnehmen des Rücksichtsverkehres, sowie des Schleichhandels mit Lebensmitteln eine Gefährdung der Approvisionierung des eigenen Landes erblicke, und daß sie infolgedessen die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Kroatien und Slavonien ohne Ausfuhrbewilligung allgemein verboten habe. Gegen Zuwiderhandelnde beabsichtigt die königlich kroatische Landesregierung mit strengen Strafen und außerdem mit der Beschlagnahme der Lebensmittel vorzugehen.

Lebensmittelankäufe durch Istrianer in Krain. Die Landesregierung in Krain teilt mit, daß sie den unterstehenden politischen Behörden Weisungen wegen Bekämpfung des unerlaubten Einkaufes, bzw. Einkaufes von staatlich bewirtschafteten Lebensmitteln durch die Bevölkerung des Küstenlandes erteilt habe. Die Landesregierung in Krain macht die Bevölkerung auf die strengen Strafsolgen der Uebertretung aufmerksam, bemerkt aber, daß sie bei der Landesregierung in Laibach ebenso wie beim Amte für Volksernährung in Wien Schritte unternommen hat, damit die von letzterem mit dem Erlasse vom 21. Oktober 1917, Z. 90844 zugestandenen Erleichterungen für den Rücksichtsverkehr auch weiterhin seitens der Landesregierung in Laibach die entsprechende Berücksichtigung finden.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 239

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Berdiesann.

Aerztliche Hafeninspektion: auf S. M. S. „Gamma": Aerztliche Inspektion in der Marinekaserne: Marinestabsarzt Dr. Vejvoda.

Klassenlose

der 4. Klasse der 10. Klassenlotterie (Ziehung am 10. und 12. September) können bei der Firma Jos. Kempski (Zentrale Custozaplatz 1) täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr behoben werden.

Die Besitzer der gezogenen Nummern: 115.376, 115.381, 115.385, 127.652, 127.666, 133.038, 133.039 und 133.042 werden im eigenen Interesse aufgefordert, die gemachten Gewinnste gegen Verweisung der betreffenden Lose ehestens zu behoben.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein fettgedrucktes Wort 15 h; Minimum ... Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Schönes Zimmer
sauber, ruhige bequeme Lage, stauberfrei, innere Stadt, 1. St., ab 1. September zu vermieten. Wird auch zum hohen Einstellen von Möbeln abgegeben. Auskunft in der Adm. 1951

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Nuova 5, 1. St. 1959

Schön möbl. Zimmer
mit freiem Eingang, sofort zu vermieten. Via Campo Marzio 1, 2. St. 1968

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Diana 33, 1. St. 1970

Wohnung
mit 2 Zimmern und Zubehör in der Gegend von der Markthalle bis Monte Paradiso zu mieten gesucht. Belohnung für den Vermittler 100 Zigaretten. Anträge an d. Adm. 1919

Möbliertes Zimmer
ab 1. September, mit Gas- oder elektr. Licht, bei deutscher Familie, wird von einem Fräulein gesucht. Auskunft an die Adm. erbeten. 1922

Wohnung
mit 3 Zimmern und Zubehör wird gesucht. Anträge unter „Kinderlos" an die Adm. d. Bl. 1960

Möbliertes Zimmer
womöglich Hafengalle, zu mieten gesucht. Anträge unter „Allerhöchst" an die Adm. 1913

Achtung!
Deutscher wünscht Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Adresse in der Administr. 1957

Kompletes Schlafzimm.
Via Lemnaio 47, zu verkaufen. Zu besichtigen von 7—8 Uhr p. m. 1963

Größere Hauperle;
zum Abschneiden 60/60 Quadratmeter, auf der Insel „Cielo", ist zu verkaufen. 1941

Zu verkaufen!
Bett, Nachtkästchen und Kleiderkasten. Via Ura de Morgina 10, 1. St. 1958

Sofort zu verkaufen!
2 Fahrräder, Petroleumheiz- und Petroleumkochofen, Knaben-Winterhose, 2 große Koffer, 10 Paar Damenstrümpfe, Schlafzimmer- und elektr. Kronenlampe. Via del Prado 8, 1. St., von Halb 6 bis 8 Uhr p. m. 1964

Holzkisten
billig zu verkaufen. Anfragen bei der Adm. 1965

Marine-Radmantel
gut erhalten, für größere Statur, zu kaufen gesucht. Anträge an die Adm. 1969

Schilfzimmerleute
Schiffer
Bauerbeker
Bauerbeckerinnen
Zimmerleute
Schlosser
Zementarbeiter
Steinbrucharbeiter
werden gegen Verpflegung, Wohnung und Lohn fortwährend eingestellt. Direktorkoll & Widmann, Aktiengesellschaft, Pola, Zentralhotel.

Buchhalterin
der deutschen, italienischen und kroatischen Sprache mächtig, Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, kann sofort gegen Verpflegung, Wohnung und Gehalt eintreten. Direktorkoll & Widmann, Aktiengesellschaft, Pola, Zentralhotel.

Suche gegen gutes Honorar Maschinschreiberin
die auf stenographieren kann, für 1—2 Stunden täglich, durch circa 8 Tage. Anfragen zwischen 6 bis halb 8 Uhr Via Verguerra 7, Fregattenleutnant Baron T. 1967

Dienstmädchen
für alle häuslichen Arbeiten für das ganze Tag, wird aufgenommen. Custozaplatz 4

Zitherlehrer
oder -Lehrerin gesucht, am Münchnerstimmung. Zu 1r 7 Uhr abends. Schriftlich, Ve... straße 11, 2 St.

Köchenmagd
für Restaurant Trampusch

Bedienerin gesu...
Lohn monatlich 40 K, Verp... Wohnung mit Zimmer und Legitimation wird bev... Castropola 14.

Fräulein
für deutsche Konversation

200 Kronen Belo...
demjenigen, der mir Auto... verlaufenen „Dobermann" während auf den Namen ... ben kann. Wirtschaft Fr... Kai 6.

Junger Hund
Foxl, weiß, mit lint... Flecken, ist verlaufen. A... Via Giovia 11, Vodanovic

Rollschuhlauf
des Roten Kreuz...

Heute um 6 Uhr p. günstiger Witte...

Konzert
der k. u. k. Marine...

Kino des Hotel K...
Via Sergia 34

Programm für ...

„Krähen flieg... um den Tur...
Detektivfilm in 1 Vorg...
4 Akten mit **Max L...**

Fortlaufende Vorstel...
2'45 p. m.
Programmänderung vorbe...

KINO IDEAL
Custozaplatz.

Von heute an kommt zur Aufführung das Meisterwerk

Das Mädl vom Rebstöckl
Brillante Komödie in 4 ... mit **Hella Moja** als ... darstellerin.

Absolut erste Verführung

Der Erfolg, mit welchem ... Arbeit, wo als Aufgabe ... erreicht wurde, ist ... das Kunstliebende ... fehlen werden, dieser ... rung beizuwohnen

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anny Wothe.

40 (Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wothe-Mahn, Leipzig.

„Donnerwetter," sagten einige Offiziere vor dem Zelt, dem heransausenden Auto ausweichend; „sogar Damenbesuch."

Wenige Minuten später aber stand Verene mit ihrem Vater, nachdem Baron von Bergein und Leutnant von Lichtenstein ihrem Vorgesetzten kurz Bericht erstattet, vor dem Gewaltigen.

Ein hochgewachsener Mann in der Mitte der Fünfzig, mit scharfem Adlerblick und einer stark gebogenen Nase, sah ihr mißtrauisch in das blasse, verschlossene Gesicht.

„Was haben Sie, meine Gnädigste, zu der Anklage zu bemerken?" fragte er scharf.

Verene sah an den beschwörend auf sie gerichteten Augen Bergeins vorüber.

„Nichts, Exzellenz."

„Das Mädel ist ganz wie von Gott verlassen," mischte sich aufgeregt Graf Heldenkamp in das Verhör.

„Bitte, Herr Graf," bedeutete ihm der General, „zu Ihnen kommen wir später. Ich frage Sie, Gräfin, noch einmal," fuhr er nachdrücklich fort, „ob Sie sich schuldig bekennen, dem Conte Pinghetti zur Flucht verholfen zu haben?"

„Ich bin nicht schuldig, Exzellenz, jedenfalls nicht in dem Sinne, wie Exzellenz meinen."

„Na, dann bitte, drücken Sie sich deutlicher aus. Das ist mir zu verstiegen, das versteht ich nicht. Entweder sind Sie an der Flucht des Conte beteiligt oder nicht."

„Der Gefangene ist gleich herzuführen," herrschte er seine Ordonnanz an.

Im nächsten Augenblick wurde der Conte, noch die Hände in Fesseln, hereingebracht.

„Es tut mir leid," sagte der General, mit finsterem Blick die gebundenen Hände streifend, daß ich, wie ich geglaubt habe, einen tapferen italienischen Offizier in so entwürdigender Verfassung vor mir sehen muß. Den Illichting, der bei Kriegsausbruch sein Vaterland um jeden Preis zu erreichen trachtet, kann ich verstehen, aber ein raffinierter Spion, der die ihm gewährte Gastfreundschaft eines fremden Landes dazu benutzt, gemeinste Spionage zu treiben, verdient weder Mitleid noch Achtung."

„Herr Leutnant von Lichtenstein, wollen Sie, bitte, bekannt geben, wie der Conte Pinghetti zu Ihrem Dienstauto und Ihren Papieren kam?"

Um den glattrasierten Mund des Leutnants zuckte es nervös, das Blut ging und kam in dem braunen Gesicht, als er, die Hacken zusammennehmend, entgegnete:

„Exzellenz können versichert sein, daß ich mir der Wichtigkeit meiner Mission wohl bewußt war. Sechsunddreißig Stunden war ich mit dem Auto unterwegs, so daß ich glaubte, mir in Bozen eine kurze Rast gönnen zu dürfen. Ich saß allein an einem Tisch eines kleinen Gasthauses, um schnell einen Bissen zu essen, als ein Zeitungsverkäufer an meinen Tisch trat und mir die Zeitungen anbot. Ich wählte mir verschiedene aus, und während ich nach einigen Münzen suchte, stieß dieser Zeitungsverkäufer, wie ich natürlich meinte, unversehens an den Tisch, so daß Teller und Gläser aneinander klirrten. Unter wortreichen Entschuldigungen half der Zeitungsmann, ein etwas südländisch aussehender Mensch von einigen vierzig Jahren, die umgefallene Flasche mit dem „Magbatenen" aufrichten, und dabei muß es wohl geschehen sein, daß der Kerl mir irgend ein Schlafmittel in den Wein geschüttet hat, denn bald darauf empfand ich eine bleierne Müdigkeit, so daß ich kurz entschlossen aufstand und auf den Hof des Hotels trat, wo mein Auto wartete. Ich wunderte mich, daß mein Bursche nicht an dem Kraftwagen war und wollte ihn gerade nach seinem Verbleib umfragen, als ich aus einem Schuppen ein klägliches Wimmern hörte. In der Meinung, es sei meinem braven Hansl etwas passiert, ging ich eilig dem Gewinsel nach, riß die Tür auf und versuchte mit meiner Taschenlampe den dunklen Raum abzuleuchten. Ganz deutlich sah ich einen Menschen am Boden liegen, der schmerzhaft stöhnte. In dem Augenblick, als ich mich über ihn beugte, um zu untersuchen, ob es mein Bursche war, fühlte ich mich von zwei riesenstarken Armen umklammert und zu Boden gezwungen. Ich wehrte mich wie ein Verzweifelter, aber die furchtbare Müdigkeit, die ich schon vorhin im Gastzimmer verspürte, lähmte mir alle Glieder. Umsonst versuchte ich, mich von der Umklammerung zu befreien. Da fühlte ich plötzlich ein feuchtes Tuch auf meinem Gesicht. Mit aller Kraft wollte ich es von mir schleudern, aber schon schwanden mir die Sinne. Unklar sah ich noch, daß mein Angreifer der Zeitungsmann war, dann verlor ich das Bewußtsein. Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf dem Hof des Gasthauses an der Erde, und mein Bursche und ein Arzt bemühten sich um mich. Der Bursche berichtete, daß, während ich im Gastzimmer war, ein Mann zu ihm getreten sei mit einem Brief in der Hand, den er sofort für mich an seine Adresse befördern sollte. Da der Auftraggeber aus dem Zimmer kam, in dem ich saß, hatte der Bursche natürlich geglaubt, ich habe ihm den Befehl zur Besorgung übermittelt, auf sein Bedenken, den Wagen nicht allein lassen zu können, hatte der Mann, der ihm den Brief einhändigte, versichert, er würde schon achtgeben.

(Fortsetzung folgt.)